



Jugendbildung

Im 5. Jahrhundert v. Chr. wurde die Frage, wie man seine Kinder am besten erzieht, erstmalig zum Problem: Wie kann man aus dem großen Kreis von Leuten, die sich als Lehrer anbieten, die qualifizierten herausfinden? Und was bleibt zu tun, wenn sich keine qualifizierten Lehrer finden lassen? - Diese Fragen beschäftigen auch Sokrates' alten Freund Kriton ...

Κρ·

Καὶ μὴν, ὦ Σώκρατες, περὶ τῶν υἱῶν, ὥσπερ ἀεὶ πρὸς σε λέγω, ἐν ἀπορίᾳ εἰμί, τί δεῖ αὐτοῖς χρῆσασθαι¹. Ὁ μὲν οὖν νεώτερος ἔτι καὶ σμικρὸς ἐστίν, Κριτόβουλος δ' ἤδη ἡλικίαν ἔχει καὶ δεῖται τις, ὅστις αὐτὸν ὀνήσει. Ἐγὼ μὲν οὖν, ὅταν σοὶ συγγένωμαι, οὕτω διατίθεμαι², ὥστ' ἐμοὶ δοκεῖ μανία εἶναι περὶ τῆς παιδείας ἀμελεῖν. Ὅταν δὲ εἶς τινα ἀποβλέψω τῶν φασκόντων ἂν¹ παιδεῦσαι ἀνθρώπους, ἐκπέπληγμαι³, καὶ μοι δοκεῖ σκοποῦντι εἶς ἕκαστος αὐτῶν πάνυ ἀλλόκοτος⁴ εἶναι, ὥς⁵ γε πρὸς σὲ τάληθ' εἰρήσθαι· ὥστε οὐκ ἔχω, ὅπως⁶ προτρέπω τὸ μαιράκιον ἐπὶ φιλοσοφίαν.

Σω·

ἼΩ φίλε Κρίτων, οὐκ οἶσθα, ὅτι ἐν παντὶ ἐπιτηδεύματι οἱ μὲν φαῦλοί εἰσιν πολλοὶ καὶ οὐδενὸς ἄξιοι, οἱ δὲ σπουδαῖοι ὀλίγοι καὶ παντὸς ἄξιοι;

Κρ·

Ἐγωγε.

Σω·

Τί οὖν; τούτου ἕνεκα αὐτὸς τε φεύξῃ πάντα τὰ ἐπιτηδεύματα καὶ τῷ υἱῷ οὐκ ἐπιτρέψεις;

¹ Vgl. R 98. – Hier ist freilich kaum möglich, den höchst dezenten potentialen Nebensinn herauszuarbeiten.

Κρ·

Οὐκ οὖν δίκαιόν γε, ὦ Σώκρατες.

Σω·

Μὴ τοίνυν, ὅ γε οὐ χρή, ποίει, ὦ Κρίτων, ἀλλ' ἐάσας χαίρειν⁷ τοὺς ἐπιτηδεύοντας φιλοσοφίαν, εἴτε χρηστοὶ εἰσιν εἴτε πονηροί, αὐτὸ τὸ πρᾶγμα⁸ βασανίσας εὖ τε καὶ καλῶς θαρρῶν δίωκε καὶ ἄσκει, αὐτός τε καὶ τὰ παιδιά.

1 χρῆσθαι τινί - hier: mit jemandem anfangen

2 οὕτω διατίθεμαι - ich denke so darüber

3 ἐκπέπληγμαι - ich bin irritiert

4 ἀλλόκοτος - etwa: unpassend, neben der Spur, verpeilt

5 ὥς ... - um ... zu, damit ...

6 ὅπως - hier: wie

7 χαίρειν ἐάν m. Akk. - verzichten auf

8 αὐτὸ τὸ πρᾶγμα - gemeint ist die Philosophie

Übersetzung

Nun aber, o Sokrates, bin ich betreffs (bezüglich) der (meiner) Söhne, wie ich stets zu dir sage, in Ratlosigkeit, was nötig ist mit denselben (→ ihnen) anzufangen (→ was man mit ihnen anfangen muß). Der zwar (→ Der eine zwar) also ist jünger noch und klein, Kritobulos aber hat schon Jugendalter und bedarf irgend jemandes, welcher denselben fördern wird. Sooft ich mit dir zusammen bin, denke ich zwar so darüber, daß mir scheint Wahnsinn zu sein, betreffs der Bildung nachlässig zu sein. Sooft ich aber auf jemanden (irgendeinen, einen) derjenigen, welche behaupten, daß sie Menschen bilden, hinblicke, bin ich irritiert und mir scheint jeder einzelne derselben gänzlich verpeilt zu sein, wenn ich [diesen] betrachte; daher weiß ich nicht, wie ich hinwende den Jüngling zur Philosophie.

Σω·

O Freund Kriton, nicht weißt du, daß in jeder Kunst die Nichtsnutzigen zwar viele sind und nichts würdige, die Tüchtigen aber wenige und jedes würdige?

Kρ·

Ich gewiß.

Σω·

Was also? Des wegen wirst du selbst sowohl fliehen all die Künste als auch [diese] deinem Sohne nicht verstaten?

Kρ·

Keineswegs gerecht freilich [wäre dies], o Sokrates.

Σω·

Nachdem du auf diejenigen verzichtet, welche die Philosophie [eifrig] üben, sei es, daß sie tüchtig sind, sei es, daß untauglich, und die Sache selbst gut und wohl geprüft hast, mach also nicht [das], welches nicht nötig ist, o Kriton, sondern verfolge und übe [die Sache] zuversichtlich, du selbst sowohl als auch die (deine) Kinder.